

Schüler-Feedback auf Philosophie-Psychologie

Für mich bedeutete der Philosophieunterricht sehr viel, weil wir, die Schüler, ihn zum größten Teil bestimmen konnten. Wir durften uns unsere Referatsthemen selbst aussuchen, egal, ob sie über Selbstmord, Dankbarkeit oder Computerspiele gingen. Es war toll vor einer Klasse zu referieren, die nicht einschläft, weil sie das Referat so langweilig findet - wirklich jeder hatte Interesse für das, was der andere vortrug. Außerdem gab es auch Referate, die einen dann selbst betrafen und



deshalb sehr aufschlussreich und auch bewegend waren. Es war ein tolles Gefühl über das zu referieren, was einen wirklich bewegt oder begeistert. Auch wenn die Hausarbeit nicht gerade wenig Arbeit bedeutet hat und man sich auch auf die Referate gut vorbereiten musste, würde ich jederzeit wieder in Philosophie gehen, denn dieser Unterricht ist einmalig!

Katharina Steinmeyer

Zu Beginn des Schuljahres war ich ganz schön geschockt, als ich erfuhr, was von uns in Psychologie alles gefordert wurde. Wir sollten zwei Referate halten, eine Hausarbeit und eine Klassenarbeit schreiben.



„Ganz schön viel für ein zweistündiges Fach“, dachte ich. Schnell begannen mich jedoch die Themen zu interessieren und auch, dass der Ablauf der Stunden nicht so „starr“ ist wie im normalen Unterricht und wir viel Zeit hatten auch mal Gespräche zu führen, die nicht gerade was mit dem behandelten Thema zu tun haben, fand ich gut. Auch hat mir die Anfertigung der Hausarbeit und das Referat, das ich zu diesem Thema gehalten habe, viel Spaß gemacht.

Das hört sich jetzt natürlich für die, die das lesen, wie ein kompletter Widerspruch an. Wie können eine Hausarbeit und ein Referat Spaß machen?

Doch wir durften unsere Themen für die Hausarbeit frei wählen und konnten auch bei der Umsetzung unserer Kreativität freien Lauf lassen.

Lena Bartholme

Zwei Stunden mehr in der Woche... , das bedeutet einmal mehr Mittags-
schule und im Hinblick auf die Abi-
Vorbereitung können das zwei
entscheidende Stunden sein.



Im Nachhinein bin ich aber froh,
dass ich diese zwei Stunden mit
dem Wahlfach „Philosophie“
verbringe. Die gelockerte Atmo-
sphäre und die zusammen ausge-
suchten Themengebiete verwand-
eln unsere zwei Stunden in un-
terhaltsame Gespräche und brin-
gen Aufschluss auf Verhaltensweisen,
die uns täglich begegnen.

Da wir uns mit Themen beschäftigen,
die wir selbst aussuchen konnten,
sind die gemeinsamen Stunden eher
ein Ausgleich zur Schule anstatt
Unterricht.

Anna-Lena Muthig

Das Fach ist ein kompletter Gegensatz zu allen anderen Fächern, die ich
in meiner 13-jährigen Schullaufbahn besucht
habe. Die lockere Unterrichtsgestaltung
macht es einfach einzigartig. Dies liegt meiner
Meinung nach vor allem an Ihnen, Herr
Schenck. Ich denke, ich kann nur von zwei
Schulfächern berichten, auf die ich mich
schon in der Pause gefreut habe: das eine ist
Sport und das andere Philosophie.

Die Methode, sich Wissen selber anzueignen
und es dann den Mitschülern durch Referate
weiterzugeben, scheint mir äußerst sinnvoll...
Es ist ein Kurs, bei dem man viel über andere
Menschen, aber besonders über sich selbst
erfahren kann. Der lockere Umgang aller
Kursteilnehmer sorgt außerdem für einen
enormen Wohlfühlfaktor.



Felix Bayer

Psychologie ist ein sehr interessantes Thema: aufregend, ergreifend und Erkenntnis bringend. Oft sitze ich in einem Referat und erkenne viele Situationen, die ich selbst schon erlebt habe.



Gut finde ich an den Stunden das Persönliche und auch, dass es kein 08/15 Unterricht ist. Man muss nicht viel schreiben, hört Referate und man führt viele interessante und teilweise heftige Diskussionen.

Andreas Schultz

Der Philosophie-Psychologie-Kurs bei Herrn Schenck war wie erwartet und anders als erwartet zugleich.



Wie erwartet, da durchdacht, strukturiert, geplant und lebhaft – typisch Schenck eben.

Anders als erwartet, da die Atmosphäre im Vergleich zu den anderen Kursen, die ich besuchte, locker, ungezwungen und entspannt war... Wir erfuhren viel über das Wie und über das Warum des menschlichen

Denkens und Handelns und auch viel über uns selbst.

Es ist schade, dass diese Erfahrung mit dem Abitur schon zu Ende geht.

Jakob Reifschneider

